

Staufer Kurier

Amtsblatt
der Stadt
Waiblingen



Nummer 29 33. Jahrgang CMYK +

Donnerstag, 16. Juli 2009

Skulptur von Eliasson

Zwischen Architektur und Natur

„Großformatige“ metallene Skulpturen in der Innenstadt sind für die Waiblinger nichts Neues: seit Jahren steht am Rand des Rathausplatzes das Kunstwerk „This Is Not A Story“ von Richard Deacon. Von Freitag, 17. Juli 2009, an ist auf dem Platz zwischen Galerie Stihl Waiblingen und Rens ein neues Werk vorzufinden, das aus den Händen des dänischen Künstlers Olafur Eliasson stammt. Die „Eva Mayr-Stihl Stiftung“ schenkt das Kunstwerk der Stadt Waiblingen und bringt damit ein weiteres Mal ihre große Verbundenheit mit der Stadt Waiblingen zum Ausdruck. „Die großzügige Spende für den Bau der Galerie und die Schenkung dieses Kunstwerks ist Mäzenatentum in beispielhafter Form“, betont Oberbürgermeister Andreas Hesky.

Eliasson schuf die Metall-Skulptur speziell für diese Freifläche; sie sollte etwas ganz Besonderes darstellen und setzt sich deshalb mit den modernen, futuristisch anmutenden gläsernen Bauten von Galerie und Kunstschule sowie Fluss und Natur auseinander. Bei einem Besuch in Waiblingen hat sich der Däne von beiden beeindruckt lassen und dann seine Idee zwischen Architektur und Natur reifen lassen. Das edelstählerne Kunstwerk lugt schon seit einiger Zeit über den extra angefertigten Bauzaun hinaus.

Der 1967 geborene Olafur Eliasson ist ein Künstler von Weltruf. Nach seinem Studium an der Königlich Dänischen Kunstakademie Kopenhagen beschäftigte er sich vor allem mit physikalischen Phänomenen wie Licht und Wasser, Bewegung und Reflexion. In Amerika machte ihn seine Aktionskunst berühmt. Seine Projekte und Ausstellungen sind in New York zu bewundern, in San Francisco, Barcelona, Paris, London, Sidney oder Tokio. – Die Skulptur wird der Öffentlichkeit um 19 Uhr übergeben, Olafur Eliasson ist an diesem Abend dabei.

Streik in Kindertageseinrichtungen

Viele Kitas geöffnet

Die Gewerkschaft Ver.di hat die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsbereich für Freitag, 17. Juli 2009, erneut zum Streik aufgerufen. Davon sind wiederum städtische Kindertagesstätten betroffen: Kindergarten Marienstraße, Kinderhaus Mitte, Kindergarten Beim Wasserturm – Notgruppe; Kindergarten Salierstraße – offen; Kinderhaus Im Sämann – Notgruppe; Kindergarten Obsthalde – offen; Kindergarten Burgmäuerte – Notgruppe; Kindergarten Ringstraße und Bangertstraße – offen; Kindergarten Taubenstraße – Notgruppe; Kindergarten Kirchacker und Am Lössbühl – offen; Kindergarten Schillerstraße – geschlossen; Kindergarten Mühlweingärten und Berg/Bürg – offen; geöffnet sind auch die Kernzeitenbetreuung/Hort der Salier-Grundschule, der Staufer-Grundschule, der Rinneäckerschule, der Wolfgang-Zacher-Schule, der Grundschule Beinstein, der Schillerschule, der Lindenschule und der Friedenschule. – In dringenden Fällen können sich Eltern an Gisela Hofmeister wenden, ☎ 5001-534.

Konjunkturbedingter Rückgang der Gewerbesteuererinnahmen auch in Waiblingen – Lange Liste mit Einsparmöglichkeiten vorgelegt

Politisch Schwerpunkte gesetzt: Lieber verschieben, als rigoros zu streichen

(dav) So rigoros, wie es zum Beispiel in Esslingen geschehen muss, wird in Waiblingen der Rötstift noch nicht angesetzt, was den Haushalt 2009 angeht: die Schließung eines von zwei Freibädern steht dort auf der Streichliste, gar der Abriss einer Veranstaltungshalle – jeweils, um anderen, lukrativeren Bebauungsmöglichkeiten Platz zu machen. Doch nach einem abgelaufenen halben Jahr ist

Statt geplanten 40 Millionen Euro an Gewerbesteuer-Einnahmen werden aller Voraussicht nach nur 26,5 Millionen Euro ins städtische Säckel fließen. Wie Oberbürgermeister Andreas Hesky betonte, würden jedoch alle vorgeschlagenen Einsparmöglichkeiten mit einer Gesamthöhe von 6,6 Millionen Euro nicht helfen, diesen Einbruch auszugleichen. „Wir sehen keine Möglichkeit, den fehlenden Betrag aufzufangen, wenn nicht die Infrastruktur allzu sehr beeinträchtigt werden oder der soziale Frieden in Gefahr geraten soll.“ Bäder, Schulen, Kindergärten, Hallen – gerade dort sollten drastische Maßnahmen nicht angewandt werden, um nicht eine Abwärts Spirale in Gang zu setzen, die allen derzeitigen konjunkturell unterstützten Bemühungen entgegen liefe. „Wir stehen hinter dem Konjunkturpaket!“

Aus diesem Grund werde auch mehr verschoben als regelrecht gestrichen, denn die politisch längst gesetzten Schwerpunkte – vorwiegend im Bereich Bildung und Erziehung sowie Umweltschutz – sollten erhalten bleiben. Gespart werden müsse gleichwohl – in manchen Bereichen schweren Herzens, aber es müsse eben sein. Gekürzt wird das Schulbudget, was 100 000 Euro an Einsparungen bringt, gekürzt wird aber auch im Kleinen: für die



Im September soll mit den Rohbauarbeiten im Marktdreieck begonnen werden. Nach dem Entkernen und bei genauerem Hinsehen wurde festgestellt, dass die Statik des Gebäudes wegen der später veränderten Lastverteilung zusätzlich ertüchtigt werden muss. Geplant ist, dass die Stadtbücherei Ende 2010 die renovierten und umgebauten Räume wieder bezieht. Foto: David

Im September soll mit Rohbauarbeiten im Marktdreieck begonnen werden – Einzug der Bücherei Ende 2010

Neue Lastverteilung erfordert zusätzliche Statikarbeiten

(red) Im September soll es losgehen mit den Sanierungsarbeiten und dem Umbau des Marktdreiecks für die Stadtbücherei in der Innenstadt. Das hat Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 7. Juli 2009, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt erklärt. Einen kleinen Schönheitsfehler hat die Sache allerdings: weil durch die veränderte Raumaufteilung, den neuen Aufzug und die neue Lage der Passagentreppe die Lasten im Gebäude deutlich verändert werden, muss auch die Statik nachgerüstet werden. Würde baulich nicht ins Gebäude eingegriffen werden, betonte der Statiker Karl Friedrich, müsste nichts unternommen werden. So aber seien die Stützen zu verstärken.

Architekt Hartwig N. Schneider wies darauf hin, dass die Konzeption, wie vorgestellt, umgesetzt werde. Die Bauleitung übernimmt der Freie Architekt Peter Wörner. Für die unvorhergesehenen statischen Ertüchtigungsarbeiten entstehen zusätzliche Kosten in Höhe von 120 000 Euro, die zur Kompensation an anderer Stelle, nämlich an der Ausführung des Estrichs im Erd- und Obergeschoss, eingespart werden. Der Gemeinderat hatte im Oktober vergangenen Jahres den Baubeschluss für das 6,5 Millionen teure Projekt gefasst. Ende 2010, so ist es vorgesehen, soll die Stadtbücherei wieder in ihr ursprüngliches Domizil einziehen.

Bei genauem Hinsehen, betonte Architekt Schneider, hätten sie Diskrepanzen zwischen geplanter und genehmigter Bewehrung festgestellt. Deshalb seien nun zusätzlich Maßnahmen geplant, um den „Neubau“ zu ertüchtigen; die Rohbauarbeiten würden etwas komplizierter als vorgesehen. Statiker Karl Friedrich vom Büro Fischer + Friedrich, Beratende Ingenieure, sagte, dass das Gebäude aus dem Jahr 1974 eigentlich nach einem sehr dichten Raster, bestehend aus Dreiecken, aufgebaut worden sei. Beim Überprüfen der Tauglichkeit sei man auf Dutzende von Punkte gestoßen, die unterschiedlich mit runden oder

eckigen Stützen ausgestattet worden seien. Die Planer seien von Ort beton ausgegangen, das heißt die Bauteile wurden vor Ort betoniert und hergestellt, stattdessen seien aber Fertigteile verwendet worden. Das Marktdreieck sei teilweise in Halbfertigteil-Betonweise hergestellt worden, so dass die vermeintlich konsequente Bewehrung nicht durchgängig sei.

Solange nicht ins statische System eingegriffen werde, machte Friedrich deutlich, funktionieren es auch. Dadurch, dass aber die Treppe verlagert und ein neuer Aufzug eingebaut werde, könne es zu Störungen kommen. Die Bewehrung müsse also ertüchtigt werden. Dies sei aber im Bereich der Buchhandlung nicht möglich, so dass die Stützenköpfe von unten verstärkt werden müssten. Um Befürchtungen des Räte-Runds zuvor zu kommen, ergänzte er, dass die Arbeiten zwar mit Mehraufwand verbunden seien, aber funktionierten.

Durch die Umnutzung des Gebäudes müssten die Lasten von oben nach unten reduziert werden. Dabei ginge es aber nicht um die üblichen Regallasten, sondern um die ständigen Lasten wie den Fußbodenaufbau.

Diese Last dürfe nicht mehr als 120 Kilogramm pro Quadratmeter übersteigen, so dass statt Anhydrit-Heizestrich, der 160 Kilogramm

pro Quadratmeter wiegen würde, Gussasphalt-Estrich mit 84 Kilogramm pro Quadratmeter eingebaut werden soll; statt einer Fußbodenheizung seien Konvektoren – kleine Heizkörper entlang der Fensterfront – vorgesehen. Ähnlich soll die ständige Last im Erdgeschoss verringert werden. Im Untergeschoss werde zwar auch der leichtere Gussasphalt verwendet werden; die Fußbodenheizung sei aber weiterhin vorgesehen. Zusätzlich würden die Träger im UG ertüchtigt, verzichtet werde hingegen auf die Lammellendecke. Sie wird durch eine Lichtdecke ersetzt.

Der Rohbau bestehe aus etwa zehn Hauptpositionen, verdeutlichte Schneider. Darunter fielen zum Beispiel die Fluchttreppe, der Trafo, die Decke im Tiefhof, die neue Treppe vom UG zum OG, der Aufzug vom UG ins OG, die Verlagerung der Passagentreppe und ein Fluchttunnel. Und weil die Baustellensicherung nicht unterschätzt werden dürfe, werde sie an eine externe Firma vergeben.

Zum zeitlichen Ablauf der Arbeiten sagte Architekt Schneider, dass für den Rohbau 20 Wochen angesetzt seien. Die Passagentreppe solle 2010 abgebrochen und neugebaut werden, so dass die Bücherei Ende 2010 zurückziehen könne.

Stadtrat Fazio, der den Baubeschluss nicht mitgetragen hatte, sah seine Befürchtungen bestätigt, dass nämlich das Gebäude später nicht mehr als Bücherei genutzt werden könne. Baubürgermeisterin Priebe entgegnete ihm, dass die Verwaltung nicht blauäugig gehandelt habe, sonst hätte sie das Projekt abgeblasen. Als zu optimistisch bemessen, sah Stadtrat Kuhnle die Zeit für den Rohbau; Bauleiter Architekt Wörner meinte, die Zeit einhalten zu können.

es auch in Waiblingen glasklar: der laufende Haushalt ist stark unter Druck geraten. Der Fachbereich Finanzen hat deshalb in aufwändiger Arbeit eine lange Liste mit Einsparmöglichkeiten erarbeitet und sie den Mitgliedern des Ausschusses für Wirtschaft, Kultur und Sport am Donnerstag, 9. Juli 2009, vorgelegt. Entgültig darüber entscheiden soll dann am 16. Juli der Gemeinderat.

nen wurden, sind ohnehin schon aus der Planung genommen. Dazu zählt zum Beispiel die Sanierung der Hohenacker Gemeindehalle mit 170 000 Euro. Ausgenommen ist aber die Sanierung der Rundsporthalle. Im Vermögenshaushalt schlagen zum Beispiel 70 000 Euro für die verschobene Neumöblierung der Staufer-Grund- und Hauptschule zu Buche, die Ausstattung des Multifunktionsraums in der Wolfgang-Zacher-Schule mit dem gleichen Betrag – es wird wohl über kurz oder lang dort keine Werkrealschule mehr geben. Nicht mehr gebraucht wird dort zudem das Geld für die Ganztageseinrichtung, weil die Zacher-Schule ihren Hauptschul-Status verliert. 1,1 Millionen Euro weniger bedeutet das. Wenn weniger Gewerbesteuer eingenommen wird, müssen die Kommunen auch weniger Gewerbesteuer-Umlage bezahlen, das bedeutet für Waiblingen eine Verringerung von 7,4 Millionen auf 4,6 Millionen Euro. Überdies sind weniger Zinsen fällig – und die gesunkenen Zinssätze bedeuten ein Plus in Höhe von 120 000 Euro. Das Geld, das am Ende immer noch fehlt, um das Steuerloch zu stopfen, soll aus den Verkäufen von Grundstücken kommen.

Geht es nach den Vorstellungen der SPD-Fraktion, soll überdies die Machbarkeitsstudie

für die Sanierung der Rundsporthalle verschoben werden. Die Situation sei schließlich ernst und es gelte, nicht nur optisch besser dazusehen, sondern auch wirklich zu sparen, hob Stadtrat Roland Wied hervor. Dabei seien auch die Ortschaftsrats-Budgets in Betracht zu ziehen. Sie scheinen seiner Meinung nach oft gar nicht benötigt zu werden. Das sei eher ein Zeichen von Sparsamkeit, meinte DFB-Rat Wilfried Jasper. Und die Mittel für die Machbarkeitsstudie Rundsporthallen-Sanierung würden vorläufig nicht bewirtschaftet, antwortete Baubürgermeisterin Priebe, weil das Raumprogramm noch unklar sei.

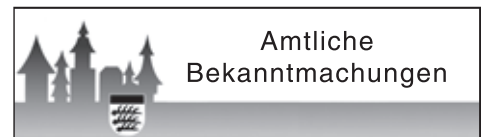
Die Verwaltung schlage bewusst nicht vor, den Service für die Bürger so zu verschlechtern, dass es zum Beispiel im Bürgerbüro zu Staus kommt, weil im Rathaus an Personal gespart werde oder es in den Ortschaftsrathäusern keine Ansprechpartner mehr gebe – „wir sind überzeugt, dass sich die Wirtschaft wieder erholt!“ betonte der Oberbürgermeister. Deshalb schlage man derlei gar nicht erst vor.

Das sei der richtige Weg, meinte BüBi-Rat Horst Jung, besser verschieben als streichen. Die CDU-Fraktion will sich bis zur Gemeinderatssitzung noch beraten.

Am Donnerstag, 23. Juli 2009

Gemeinderat wird in sein Amt eingesetzt

Der neu gewählte Gemeinderat wird am Donnerstag, 23. Juli 2009, um 18.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses in sein Amt eingesetzt. Zuvor kommt der noch amtierende Gemeinderat um 18 Uhr zu seiner letzten Sitzung zusammen, in der die ausscheidenden Stadträtinnen und Stadträte verabschiedet werden.



Sitzungs-Kalender

Am Donnerstag, 16. Juli 2009, findet um 19.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürger-Fragestunde
2. Bekanntgabe nicht öffentlich gefasster Beschlüsse
3. Prüfung von Hinderungsgründen bei den gewählten Bewerberinnen und Bewerbern zum Eintreten in den Gemeinderat
4. Satzung zur Änderung der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit
5. Verwendung der Verfügungsmittel der Ortschaftsräte (Ortschaftsratsbudgets)
6. Konjunkturbedingter Rückgang der Steuereinnahmen – Einbringung von Einsparungsvorschlägen zum Haushalt 2009
7. Errichtung von Werkrealschulen in Waiblingen
8. Ausgliederung der Abwasserbeseitigung aus dem städtischen Haushalt und Gründung eines Eigenbetriebs – Grundsatzbeschluss
9. Bebauungsplan „Sportplatz Beinstein“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 12, Gemarkung Beinstein – Aufstellungsbeschluss
10. Bebauungsplan „Im Berg“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 13, Gemarkung Beinstein – Erneuter Auslegungsbeschluss
11. Bebauungsplan „Oeffinger Weg II“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 32, Gemarkung Hegnach – Aufstellungs- und Auslegungsbeschluss
12. Bebauungsplan „Wohngebiet Schorndorfer Straße“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 02.01, Gemarkung Waiblingen – Auslegungsbeschluss
13. Wolfgang-Zacher-Schule – Neubau einer Turnhalle und Sanierung der vorhandenen Turnhalle – Baubeschluss
14. Benutzungs- und Gebührenordnung für die städtischen Kindertageseinrichtungen und für die schulischen Betreuungseinrichtungen
15. Neubau der Galerie Stihl Waiblingen und Kunstschule Unteres Remstal – Vorläufige Kostenfeststellung
16. Jahresabschlüsse der Städtischen Gesellschaften – Gewinnverwendung und Entlastung von Geschäftsführungen und Aufsichtsräten
17. Verschiedenes
18. Anfragen

Am Donnerstag, 23. Juli 2009, findet um 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Waiblingen eine Sitzung des Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Prüfung von Hinderungsgründen bei den gewählten Bewerberinnen und Bewerbern zum Eintreten in den Gemeinderat
2. Ausgliederung der Bäderbetriebe auf die Stadtwerke Waiblingen GmbH
3. Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder des Gemeinderats nach Ablauf der Amtszeit

Im Anschluss an die letzte Sitzung des bisherigen Gemeinderats findet am Donnerstag, 23. Juli 2009, um 18.30 Uhr im Ratssaal des Rathauses die erste Sitzung des neu gewählten Gemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Verpflichtung des neuen Gemeinderats
2. Neubildung der Ausschüsse, Besetzung der Aufsichtsräte und sonstigen Gremien

